

Ann-Christin Robben

Kindheit im Wandel: Die Mediatisierung und Technologisierung von Kindheit und Jugend

Konsequenzen für Schule und Unterricht am Beispiel
Latein

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2011 GRIN Verlag
ISBN: 9783656214892

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/195559>

Ann-Christin Robben

Kindheit im Wandel: Die Mediatisierung und Technologisierung von Kindheit und Jugend

Konsequenzen für Schule und Unterricht am Beispiel Latein

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Universität Bielefeld

Fakultät für Erziehungswissenschaft

SS 2011

Masterarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades eines Masters of Education

mit dem Titel

**„Kindheit im Wandel: Die Mediatisierung und Technologisierung
von Kindheit und Jugend – Konsequenzen für Schule und
Unterricht am Beispiel Latein“**

Vorgelegt von:

Ann-Christin Graé

Studiengang: GymGe (Latein, ev. Theologie)

Abgabedatum: 04.08.2011

INHALTSVERZEICHNIS

1 Einleitung	3
2 Definition, Einordnung und Abgrenzung des Begriffs „Neue Medien“	5
3 Mediatisierung und Technologisierung von Kindheit und Jugend.....	6
3.1 Globalisierung und Mobilisierung	8
3.2 Selbstbildung	9
4 Relevanz der Medienpädagogik	11
4.1 Medienpädagogische Begriffsbestimmung und Einordnung	12
4.2 Medienpädagogische Ansätze und Entwicklung	13
4.3 Medienpädagogische Anliegen und Ziele	15
4.3.1 Bewahren, Reparieren, Aufklären, Reflektieren und Handeln.....	16
4.3.2 Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation	18
4.3.2.1 Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung, Mediengestaltung	19
5 Konsequenzen für Schule und Unterricht – Integration der Medienpädagogik	20
5.1 Anforderungen an Schule und Unterricht.....	21
5.2 Lehren und Lernen im Medienzeitalter	23
5.2.1 Konstruktivistische Lerntheorie	24
5.2.1.1 Modifizierte Lehrerrollen	25
5.2.1.2 Modifizierte Schülerrollen.....	28
5.3 Chancen und Möglichkeiten der schulischen Medienpädagogik	30
5.4 Risiken und Gefahren der schulischen Medienpädagogik	32
6 Alte Sprache und neue Medien – ein Widerspruch?	34
6.1 Integration der Medienpädagogik als Herausforderung für den LU	35
6.2 Praxisteil: Planung und Umsetzung eines Projektunterrichts zu aktiver auditiver Medienarbeit im LU	37
6.2.1 Relevanz handlungsorientierter und auditiver Medienarbeit im Lernprozess.....	38
6.2.2 Bezug zum Kernlehrplan Latein NRW (G8).....	39

1 Einleitung

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich zunehmend eine Informations-, Kommunikations- und Wissensgesellschaft formiert, die Reformen im gesamten deutschen Bildungswesen mit sich geführt hat. „Der verstärkte Wettbewerb in der Wirtschaft und die hohen wissenschaftlich-technischen Innovationsraten“¹ boten einen exzellenten Nährboden für das Wachstum verschiedener Informations- und Kommunikationstechnologien. Die Medien weisen heute eine derart starke Präsenz im alltäglichen Leben auf, dass eine aktive Teilnahme an dieser transformierten Gesellschaft lebenslanges Lernen voraussetzt.² Der Begriff Bildung definiert sich nunmehr über empirisch nachprüfbare Leistungsstandards, sodass sich die Ausbildung von Kompetenzen signifikant im Bildungswesen manifestiert hat.³ Folge dieser Output-Orientierung war u.a. die Etablierung von Schlüsselqualifikationen in den schulischen Lehrplänen, sodass sich der Bildungsauftrag der Institution Schule modifiziert hat und neben dem Erwerb von fachlichem Wissen auch ein kompetenter Umgang mit den erworbenen Kenntnissen in den Vordergrund getreten ist. Die Relevanz der Medienkompetenz hat im Schulwesen stetig zugenommen, da die Jugendlichen, wie kaum eine Generation zuvor, mit einem äußerst komplexen Medienangebot aufwachsen.⁴ Einerseits offerieren die neuen Medien diverse Chancen und Möglichkeiten im Bildungsgenre und leisten einen entscheidenden Beitrag zur Optimierung des Unterrichts, andererseits stellen sie eine neue Herausforderung für die Bildungseinrichtungen dar. Neue Lehr- und Lernarrangements müssen konzipiert werden, sodass die neuen Medien einen adäquaten Entfaltungsraum im Unterrichtsgeschehen finden. Damit die Implementierung der neuen Medien im Unterricht gelingt, muss der Lehrerfortbildung eine eklatante Signifikanz beigemessen werden.

In den vergangenen Jahren haben etliche Neuerungen auch in die Fachdidaktiken für das Fach Latein Einzug erhalten. Man stellte fest, dass die alte Sprache und die neuen Medien miteinander vereinbar sind und nicht in einem fundamentalen Gegensatz zueinander stehen. Argumentationen wie diese können seit einigen Jahren

¹ Stadtfeld: Allgemeine Didaktik (2004), S. 167.

² Vgl. Uellner/Wulf (Hrsg.): Vernetztes Lernen (2000), Vorwort.

³ Vgl. Kuhlmann: Fachdidaktik Latein (2009), S. 9ff.

⁴ Vgl. Treumann et al. (Hrsg.): Medienhandeln (2007), S. 30.

als antiquiert bezeichnet werden: „Die alten Sprachen repräsentieren die Tradition, die Sorge um das zu Bewahrende und um die gemeinsame Wurzel der europäischen Kulturen in der klassischen Antike. Die neuen Medien dagegen stehen nicht nur im öffentlichen Bewusstsein, sondern auch in den Augen vieler Lehrer für die rasante Beschleunigung der modernen Welt und für eine oftmals blinde Fortschrittsgläubigkeit, gegen die gerade im Namen der humanistischen Tradition Einhalt geboten werden sollte.“⁵ Für einen innovativen Lateinunterricht (LU) ist der neue Medieneinsatz unabdingbar und bietet vielfältige Chancen und Möglichkeiten, das Lehren und Lernen zu verbessern und zu vereinfachen. Die Verwendung digitaler Medien im LU ist in der Forschung noch nicht erschöpft und bietet zahlreiche Ansatzpunkte für weitere Erörterungen. Insbesondere der auditive Medienzweig im Bereich Latein ist wenig erforscht, da Latein eine tote Sprache ist und in keinem Land auf dieser Erde aktiv gesprochen wird – Eine Ausnahme bildet bekanntlich nur der Vatikan. Nichtsdestotrotz ist die lateinische Aussprache essentiell für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler (SuS). Die Relevanz der auditiven Medien für das Lernen im modernen Fremdsprachenbereich wird bereits als gemeingültiges Paradigma anerkannt, doch auch für den altsprachlichen Unterricht weisen diese einen hohen Nutzeffekt auf.

Ziel dieser Arbeit soll es sein, aufzuzeigen, dass insbesondere die auditiven Medien gewinnbringend im LU eingesetzt werden können und sie einen neuen Typ des Lernens ermöglichen. Die Ausführungen hierzu werden zunächst allgemein mediendidaktisch gestützt, sodass ersichtlich wird, dass ein Wandel in der Kindheits- und Jugendphase ebenso einer Revision des Schulwesens bedarf. Konsekutiv führt diese Annahme zu Ausführungen über eine Schule im Wandel, die sich der Medienkompetenzvermittlung als zentralen Auftrag angenommen hat. Nach diesen Explikationen rücken Chancen und Gefahren der Mediennutzung in den Betrachtungsfokus und leiten zu einer dezidierteren Beleuchtung des auditiven Medieneinsatzes über. Der letzte Teil dieser Arbeit ist praktisch ausgerichtet; es wird ein medienproduktorientierter Projektunterricht geplant und vorgestellt, der im Anschluss exemplarisch mit einer kleinen Testgruppe umgesetzt wird, die kleine Medienprodukte von SuS für SuS erstellt.

⁵ Bechthold-Hengelhaupt: Alte Sprachen (2001), S. 7.